

Guten Morgen, Lübbecke Land

Müller war bei einem Festival. Da Getränke auf dem Gelände bekanntlich eher teuer sind und der Weg vom Zeltplatz sehr weit erscheinen kann, nehmen sich die Besucher meist ein „Bier auf die Hand“ mit. Vor dem Einlass zur Hauptbühne stehen sie dann, die professionellen Flaschensammler. Kleine Kinder, alte Hunde, Senioren mit Rollatoren – als Lockmittel ist nichts zu schade.

Und auch der Mann, der sich durch das Sammeln von Dosen und Bechern ein Wohnmobil fi-

nanziert hat, war da. Er hat sogar ein Buch darüber geschrieben, wie er innerhalb von 30 Tagen 13.000 Euro auf Festivals verdient hat.

Jetzt ist der gebürtige Münsteraner der Star unter den Pfandsammlern. Sein neues Projekt trug er auf einem Pappschild – um den Hals gehängt: „Sammle für eine Harley Davidson!“ Für seine ungewöhnlichen Einnahmen zahlt er sogar Steuern. So macht man das eben als ordentlicher Westfale, denkt sich schmunzelnd... **Müller**

Bürger wehren sich gegen geplante Mastställe

■ **Rahden-Tonnenheide** (-sl-). Zwei Rahdener Landwirte wollen Mastställe für Hähnchen bauen. Einer mit 39.900 Plätzen ist in Varl geplant, zwei mit jeweils 40.000 Plätzen in Tonnenheide. Gegen das Vorhaben in Tonnenheide formiert sich Widerstand; Bürger wehren sich gegen den Bau in der Nähe der Schule. Mit dem Bau der beiden Stallungen solle die Existenz des Betriebes gesichert werden, sagte der betroffene Landwirt. ➤ *Seite Rahden*

Opfer starb durch Schläge gegen den Kopf

■ **Petershagen** (nw). Auch einen Tag nach der Entdeckung des Mordes an einer 83-jährige Seniorin in Petershagen-Döhren ging die Spurensuche am Tatort weiter. Wie berichtet, war die betagte Frau in ihrem Haus, das sie allein bewohnte, erschlagen worden. Das mutmaßliche Tatwerkzeug sei inzwischen gefunden worden, teilte die Polizei gestern mit, ohne Einzelheiten zu nennen. Nach der Obduktion der Toten steht fest, dass die Frau durch mehrere Schläge gehen den Kopf starb. ➤ *Seite OWL*

Alle feiern die unscheinbare Knolle

■ **Espelkamp-Isenstedt** (Kas). Früher hieß er „Tag der Regionen“, heuer wird der große Tag der Landwirtschaft „Fest der tollen Knolle“ genannt. Er wird am Sonntag, 2. September, von der Dorfgemeinschaft und dem Ludwig-Steil-Hof gemeinsam im und rund um den restaurierten Büttemeyer Hof in Isenstedt gefeiert. Es gibt leckeres Essen rund um die Kartoffel, altes Handwerk und viel Lehrreiches. ➤ *Seite Espelkamp*



ACHTUNG BLITZER
Der NW-Verkehrsservice

■ Heute, **Mittwoch, 15. August**, muss an folgenden Straßen mit Geschwindigkeitskontrollen gerechnet werden: **Lübbecke** am **Heekeweg** und in **Porta Westfalica** am **Nammer Weg** und an der **Möllberger Straße**. Die Kreispolizeibehörde weist darauf hin, dass im gesamten Kreisgebiet kurzfristige Radarkontrollen durchgeführt werden. Infos: www.polizei.nrw.de/minden-luebbecke.

Hünenbrink erwartet 10.000. Besucher

■ **Lübbecke-Nettelstedt** (nw). Die Freilichtbühne Nettelstedt holt am Sonntag, 19. August, um 16 Uhr, den im Juni dem Dauerregen zum Opfer gefallenen Familientag bei der Aufführung „Der kleine Vampir“ nach. Zudem wird an diesem Wochenende der 10 000. Besucher erwartet. Am Familientag zahlen auch Erwachsene nur den Kindereintrittspreis in Höhe von 4 Euro. Für alle hält die Freilichtbühne Nettelstedt einige Überraschungen parat. Auch die Familie des 10 000. Besuchers verlässt die Freilichtbühne nicht mit leeren Händen.

Mindener Straße teilweise gesperrt

■ **Bad Oeynhausen** (nw). Die Mindener Straße in Bad Oeynhausen wird heute, Mittwoch, von 18 bis 24 Uhr teilweise gesperrt. An der stationären Geschwindigkeitsmessanlage in Höhe des Werre-Parks werden Wartungsarbeiten mit Sensorentausch vorgenommen. Um den Verkehr so wenig wie möglich zu behindern, starten die Arbeiten nach dem Berufsverkehr um 18 Uhr und sollen gegen 24 Uhr beendet werden.

Mehr neue Wohnungen

Zahl der Baugenehmigungen um 4 Prozent gestiegen

■ **Düsseldorf / Kreis Minden-Lübbecke** (nw/tir). Im ersten Halbjahr 2012 wurden von den nordrhein-westfälischen Bauämtern insgesamt 17.378 Wohnungen (ohne Wohnungen in Wohnheimen) zum Bau freigegeben. Nach Informationen des Statistischen Landesamt waren das 1,5 Prozent mehr als von Januar bis Juni 2011.

Die höchste Zahl an Bauprojekten verbuchten die Bauämter mit 5.138 Wohnungen im Regierungsbezirk Köln. Zuwächse waren bei den Baugenehmigungen in den Regierungsbezirken Detmold (2. 401 Wohnungen, 14,9 Prozent), Düsseldorf und Münster zu verzeichnen. Der allgemeine Trend beim Wohnungsbau setzt sich auch bis in den

Kreis Minden-Lübbecke fort. In den ersten sechs Monaten des Jahres wurden im Mühlenkreis 184 Baugenehmigungen ausgesprochen. Das entspricht einem Plus von 4,5 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (176 Genehmigungen). Das Gros der Bauvorhaben machen die Einfamilienhäuser (153) aus, gefolgt von den Mehrfamilienhäusern (18) und den Zweifamilienhäusern (13). Zugunommen hat zudem die Errichtung von Wohnungen in bestehenden Wohngebäuden, und zwar um rund 25 Prozent. Im ersten Halbjahr 2011 entstanden im Mühlenkreis in bereits vorhandenen Gebäuden 234 neue Wohnungen, 295 waren es von Januar bis Juni 2012.

Die Grenzen der Mobilität

MOBILITÄT IM ALTER (2): Bus statt Auto

VON JESSICA KLEINEHELTFEWES

■ **Lübbecke Land. Alte Menschen sind nicht per se schlechte Autofahrer. Mit zunehmendem Alter steigt jedoch das Risiko, dass sie nicht nur ihre Fahrtüchtigkeit verlieren. Denn: Für viele Senioren bedeutet Autofahren Freiheit – insbesondere auf dem Lande. Denn gerade dort stößt Mobilität allzu oft an ihre Grenzen – auch im Altkreis.**

„Wer keinen Führerschein mehr hat, dem bleiben nicht viele Alternativen“, weiß Katrin Kischkel, Leiterin des DRK-Seniorenbüros. Busse verkehren zwar im gesamten Altkreis, doch werden viele entlegene Ortsteile nur sporadisch oder gar nicht angefahren. Glück hat, wer in Espelkamp wohnt. „Ein Problem von A nach B zu kommen haben Senioren ohne Führerschein in Espelkamp nicht“, sagt Brigitte Piekert, Vorsitzende des Seniorenbeirates. „Die Stadt ist gut organisiert.“ Das sei vor allem dem Bürgerbus zu verdanken, der seit über 15 Jahren zwischen der Stadtmitte und den Stadtgebieten pendelt. „Mit dem Bürgerbus klappt es ganz wunderbar“, lobt Piekert. Vor allem zu den Wochenmärkten werde das Angebot sehr gut angenommen. Schwieriger werde es nur am Wochenende, denn der Bus fährt nur von montags bis sonntags. „Für den Stadtverkehr ist der Bürgerbus in der Tat eine gute Ergänzung“, findet auch Kischkel. „Leider gibt es das Projekt nur in Espelkamp.“

In Hüllhorst sind Senioren ohne Fahrerlaubnis dagegen „restlos aufgeschmissen“, weiß Hermann van Vürden, Vorsitzender des dortigen Seniorenbeirats. „Auf dem platten Land ist das ein echtes Problem, hier fährt kaum ein Bus.“ Den Senioren in Hüllhorst bleibt nichts anderes übrig, als so lange wie möglich ihren Führerschein zu behalten. Darum veranstaltet der Seniorenbeirat regelmäßige Seminare für ältere Verkehrsteilnehmer. „Natürlich sagt jeder, dass er Autofahren könne, doch tatsächlich gibt es immer wieder etwas Neues zu lernen.“

In Lübbecke ist die Sache etwas komplizierter. Hier gibt es zwar keinen Bürgerbus, dafür verkehrt hier seit 2009 der Stadtbus.

Damit ist Dr. Heidemarie Weitkamp, Vorsitzende des Seniorenbeirats Lübbecke, jedoch noch nicht ganz zufrieden. „Wir würden uns wünschen, dass der Bus alle Lübbecke Ortsteile verbindet“, so Weitkamp. Bisher fehlten noch die äußersten Ortsteile. „Erst dann kann man sagen, dass Senioren in Lübbecke auch ohne Führerschein voll mobil sind.“ Schwieriger wird es da schon, wenn die Fahrt über die Grenzen des Lübbecke Landes hinaus gehen soll.

„Es gibt ja nicht nur Lübbecke“, gibt Weitkamp zu bedenken.

„Will oder muss man nach Minden, Bünde oder gar Bielefeld wird es schwierig.“ Ein Problem, dass auch Katrin Kischkel kennt. „Oft hören wir von Senioren, dass sie von ihrem Arzt zu Spezialisten nach Bünde oder Bielefeld geschickt werden, und nicht wissen, wie sie dort hinkommen sollen“, erzählt die Leiterin des Seniorenbüros. „Die einen haben Glück, dass Familienangehörige, Freunde oder Nachbarn sie fahren können, den anderen bleibt oft nur das Taxi.“ Immer wieder versucht das Seniorenbüro daher, Mitfahrgelegenheiten für Senioren zu vermitteln. Zusätzlich gibt es einmal im Monat eine Sonntagsfahrt. „Es ist wichtig, dass Senioren in ihrer Freizeit an der Gemeinschaft teilhaben können. Auch ohne Auto.“

Im niedersächsischen Delmenhorst gibt es seit dem 1. August einen ganz neuen Ansatz: „Bürger ab dem 70. Lebensjahr können ihren Führerschein freiwillig bei der städtischen Führerscheinstelle abgeben und bekommen dann eine Bescheinigung, mit der sie bei der Delbus (regionales Verkehrsunternehmen in Delmenhorst, Anm. d. Red.) um

die Hälfte günstigere Monatstickets für Senioren kaufen können“. Eine Idee für den Altkreis?

„An und für sich eine gute Sache“, findet Hermann van Vürden.

„Um das Konzept umsetzen zu können, müssten aber mehr Busse fahren und ein größeres Gebiet abdecken.“ Heidemarie Weitkamp zweifelt an der Idee. „Ich glaube nicht, dass sich Senioren aufgrund so eines Angebotes dazu entscheiden, ihren Führerschein abzugeben“, sagt sie. Ohne Auto sei man zwangsläufig eingeschränkter.

„Das Auto steht vor der Tür, die nächste Bushaltestelle oft nicht.“ Das heißt für Weitkamp jedoch nicht, dass der Führerschein kein Verfallsdatum hat. „Wenn ich merken würde, dass ich nicht mehr zu 100 Prozent fit bin, heißt es für mich: Führerschein Ade“, betont die Vorsitzende.

INFO

Senioren-Mobil

- Der DRK-Ortsverein Rödinghausen bietet seit einiger Zeit das Senioren-Mobil.
- Mit dem Kleinbus können sich Senioren ohne Führerschein kostenlos zum Arzt, zu Behörden oder zum Einkauf fahren lassen.
- Eine Idee, die auch Katrin Kischkel, Leiterin des DRK-Seniorenbüros in Espelkamp gefällt.
- „Das ist allerdings sehr kostspielig und von edhrens nachteiligen Helfern abhängig“, gibt sie zu bedenken. Derzeit fehle dazu das nötige Kleingeld.



Alternative zum Auto: Nicht alle Senioren im Lübbecke Land haben die Möglichkeit ihre Besorgungen mit dem Bus zu erledigen. FOTO: LARKIN



Schieflage: Der Baukran an der Langen Straße wurde pünktlich zum Bierbrunnenfest abgebaut. Allerdings nur für die kommenden Tage. Nach dem Fest wird er an alter Stelle wieder aufgebaut. FOTO: TYLER LARKIN

Baukran weicht dem Bierbrunnenfest

Rettungswege für das Stadtspektakel müssen freigehalten werden

■ **Lübbecke** (jkl). Ungewohnter Anblick in der Fußgängerzone: Der gelbe Baukran vor dem Neubau an der Langen Straße 35 wurde gestern Morgen abtransportiert. „Das ist ein Teil des Sicherheitskonzeptes für das

Bierbrunnenfest“, erklärte Veranstalter Karl-Wilhelm Bruns von KWB-Veranstaltungen auf Nachfrage der NW. Nur so könne die erforderliche Breite der Fluchtwege eingehalten werden. Nach dem Bierbrunnenfest

soll der Kran in die Innenstadt zurückkehren. „Das Architekturbüro BKS hatte bereits im Vorfeld angefragt, ob der Kran noch einmal aufgebaut werden kann“, sagte Stadt-Pressesprecher Peter Schmüser.

Zug für Disco abgefahren

Investor ist vom Kaufvertrag für Bahnhofsgebäude zurückgetreten

VON KIRSTEN TIRRE

■ **Lübbecke.** In das Lübbecke Bahnhofsgebäude wird nun doch kein Tanzclub einziehen. Der Pr. Oldendorfer Investor Manfred Olek – früherer Betreiber der Tenne – ist vom Kaufvertrag zurückgetreten. Das bestätigte gestern seine Tochter Bettina Beinke, die zusammen mit ihrer Schwester den Musikclub im Bahnhof betreiben wollte.

Als Grund gibt Bettina Beinke die vier anhängigen Klagen gegen das Vorhaben an. Nachdem vor gut einem halben Jahr bekannt geworden war, das als neue Nutzung für den Bahnhof eine „Disco“ geplant ist, hatten Anwohner gegen den positiven Bescheid auf die Bauvoranfrage durch die Stadt Lübbecke Rechtsmittel eingelegt. Die Kläger befürchteten neben wildem Parken durch die geringe Zahl von 33 Stellplätzen auch ruhestörenden Lärm unter anderem durch lautes Türenschielen in der Nacht. Die Stadt hatte ihren positiven Bescheid im Januar 2012 ein Lärmschutzgutachten des Investors gestützt. Eigentlich sollte es im Februar einen Ortstermin am Bahnhof geben, bei dem Bettina Beinke das Vorhaben den Anliegern im Detail vorstellen wollte – dieser Termin entfiel. Die Hüllhorsterin hatte wiederholt betont, dass lediglich ein Club und keine Diskothek in der Immobilie geplant wäre, die seit längerem durch

die in Essen ansässige Bahnflächen-Entwicklungsgesellschaft NRW mbH zum Verkauf steht (die NWberichtete).

Zwar sei der Kaufvertrag bereits unterschrieben gewesen, doch beide Seiten hätten sich im Vorfeld auf eine Rücktritts-Frist verständigt, erklärt Bettina Beinke. In Anbetracht der Tatsache, dass eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtes bezüglich der Anliegerklagen immer noch ausstehe und auch eine Revision nicht auszuschließen sei, habe sich ihr Vater entschlossen, das Vorhaben aufzugeben, so Beinke weiter. „Die Frist für den Rücktritt vom Kaufvertrag war kurz vor Ablauf.“ Mit dem Anwalt habe es zudem Gespräche gegeben, die Bauvoranfrage an die Stadt Lübbecke zurück zu ziehen. Nach Aus-

kunft von Peter Schmüser, Pressesprecher der Stadt Lübbecke, liegt der Verwaltung noch kein entsprechendes Schreiben seitens des Investors vor.

Für Manfred Olek sind bisher alle Versuche nach dem Brand des Gebäudes an der B 239, das die Tenne beherbergte, wieder einen Tanzclub in Lübbecke zu installieren gescheitert.

Eine vom Projektentwickler Werner Fortriede geplante Disco an der Harbergstraße hinter der Jet-Tankstelle scheiterte aus Lärmschutzgründen. Widerstand regte sich zudem gegen Discopläne im Industriegebiet, und auch für das Bahnhofsgebäude als Tanzclub ist der Zug abgefahren. „Es ist leider auch absolut nichts Gleichwertiges in Sicht“, so Bettina Beinke.



Denkmalgeschützt: Das Bahnhofsgebäude in Lübbecke, für das eine Nutzung gesucht wird. ARCHIVFOTO: HANS-GÖNTHER MEYER